

Nr. V 45 Die Geburt im Walde II

(Die verjagte Tochter muß im Walde Mutter werden und sterben.)

DVA Signatur:

DVldr 7 B  
=Gottscheer Vldr. Nr. 78

Titel:

wie oben.

Anfänge:

Bié vrié ischt aúf dai scheane Míne  
Ashó do schprichét dai scheane Míne.

Bié vrié ischt aúf schianai Gerizo (Geró)  
Main Harzle tet mir grailain bea /  
Shi bekkait aúf dai Muéttér ír

Inhalt:

- 1 Minne (Gertrud) steht früh auf und klagt ihrer Mutter, daß ihr der Kopf 'greulich' weh tue.
- 2 Die Mutter rät ihr, in die Brotkammer zu gehen und von drei Sorten zu kosten. Dann werde es der Tochter besser gehen. Die Tochter erwidert, dies habe sie schon gemacht (dies macht sie), aber es nütze nichts.
- (3) Die Mutter rät der Tochter, von drei Sorten Fleisch zu kosten, damit es ihr besser gehe. Dies habe aber die Tochter schon versucht.
- 4 Die Mutter rät ihr von drei Sorten Wein zu kosten, damit es der Tochter besser gehe; dies habe sie aber schon vergebens versucht.
- 5 Die Mutter sagt, die Tochter müsse wohl schwanger sein. (Sie gibt es zu [Sie ist es, und zwar zum 9. Mal]).
- 6 Die Mutter verjagt die Tochter in den grünen Wald.
- 7 Im Wald gebärt sie einen Sohn. Sie ruft nach ihrem Geliebten und bittet ihn, daß er ihr Wasser oder Wein zu trinken gibt, denn sie verdurste.
- 8 Er holt ihr Wasser (Wein), aber der Weg ist zu lang, und als er zurückkommt, ist sie schon tot. (Ein Sohn liegt auf ihrem Schoß.)
- 9 Der Sohn bittet seinen Vater, daß er ihn einer Amme gebe.
- 10 F werde Priester werden. Die erste Messe, die er lesen wird, wird für die Mutter; die zweite für den Vater; die dritte für die ganze Familie). Nur für die Großmutter (und Großvater) wird keine Messe gelesen, denn sie habe(n) seine Mutter in den Wald gejagt.

Belegübersicht:

ERster Beleg um 1895; \*3 Belege aus der Gottschee. Lied-  
parallele: s. DVldr. 7.

Kommentar:

Das Lied, in der Ausgabe der Gottscheer Volkslieder "Geburt im Walde" genannt, weist enge thematische Verwandtschaft mit dem Lied gleichen Titels, DVldr 7, auf, und wird sogar von Meier et al. zu diesem Typus gerechnet. Trotzdem sind die textliche Abweichungen so groß, daß ich diesen Standpunkt nicht vertreten kann. Darüberhinaus gewinnt das Lied durch die ausdrückliche Unmöglichkeit oder Unzulänglichkeit des Mannes, der Frau zu helfen, eine Verlagerung in der Aussage.

Veröffentlichungen:

\*Gottscheer Vldr. I, S. 304-310, Nr. 78.

Themen:

VERSION 1:

TU: 590, 156.a, 810.b, 320.5.a, 960, 245.2.a,  
580.3, 152.b, 630, 810.4.b, 290.3.b, 910, 250.a  
DP: L, F, V

VERSION 2:

TU: 590, 156.a, 810.b, 910, 320.5.a, 960, 245.2.a,  
580.3, 152.b, 630, 810.4.b, 290.3.b, 910  
DP: L, F, V

Beispiel:

## Ohne Titel

Bié vrié ischt aúf dai Schea - né Mî - ne,  
 Bié vrié ischt aúf dai Schea - né Mî - ne!

Bié vrié ischt aúf dai Scheané Mîne.<sup>1</sup>  
 Ashò do schprichet dai scheane Mîne.  
 Muêtr, Muêtr, ier lièbai main,  
 Main Harzlain tuét miér grailain bea!  
 Mîne, Mîne, dù scheanés main Mîne,  
 Shò gea dù in dé Proatkommr,  
 Atin brscht dù vinn draierlojë Proat,  
 Shò kóscht von jêdn lai a beank,  
 Es brt diér bîdr pessar shain.  


---

 Muêtr, Muêtr, ier lièbai main,  
 Aus dos hon i schöné gétuén.  
 Shi schraiet bîdr zé laútr Schtimm.  
 O groaßai Gnuédé von Himml hoach,  
 I brt és lai anaschté toat.  
 Mîne, Mîne, dù scheanés main Mîne,  
 Shò gea du hin zén Övm hin,  
 Atinné brscht dù vinn draierloj Vloisch,  
 Shò kóscht von jêdn lai a beank,  
 Es brt diér bîdr pessar shain.  
 Muêtr, Muêtr, ier lièbai main,  
 Aus dos hon i schöné gétuén.  
 Shi schraiet bîdr zé laútr Schtimm.  
 O groaßai Gnuédé von Himml hoach,  
 I brt és lai anaschté toat.  
 Mîne, Mîne, dù scheanés main Mîne,  
 Shò gea dù in dan Bainkaudr.  
 Atinné brscht dù vinn draierlojë Bain.  
 Shò kóscht von jêdn lai a beank,  
 Es brt diér bîdr pessar shain.  
 Muêtr, Muêtr, ier lièbai main,  
 Aus dos hon i schöné gétuén.  
 Shi schraiet bîdr zé laútr Schtimm.  
 O groaßai Gnuédé von Himml hoach,  
 I brt és lai anaschté toat!

Mîne, Mîne, dû scheanés main Mîne,  
 Dû kommscht miér voar, bié dû sbongrai bârscht  
 Mûétr, Mûétr, iér liébai main,  
 I kimm ai's voar, i pin ashó.  
 I pin és et dai earschté Vuért,  
 I pin és schön dai nainté Vuért.  
 Mîne, Mîne, dû scheanés main Mîne,  
 Bu hoscht dû hin dé Kindrlain dain?  
 Zboi hon i in a Pâm vrschtekkét,  
 Mit Lâp ûnt Eardé zûggédekkét;  
 Dé ondrn hon i ins Bossr gépôlét.  
 Mîne, Mîne, dû scheanés main Mîne,  
 Shó klaup dû zénondr dé Kloidr dain,  
 Heant as dér Vuétr zé Haúshé kimmét.  
 Dai scheané Mîne zîché in vinschtrn Baut.  
 Atin hot shi gépoarn a jûngén Shûn.  
 Unt hin ischt kâmen dar Liébé îr.  
 Hoi Liébr, hoi Liébr, dû liébischr main,  
 Shó pring dû miér Bossr ódr Bain,  
 Lai shischn pin i's von Drürschté toat.  
 Dar scheané Liébé zîcht ins Bîrshausch baiß,  
 Ar pringét îr hin a Pûtschéle Bain.  
 Benn ar obr hin zé îr ischt kâm,  
 Dai scheané Mîne ischt schöné toat.  
 In îr Schoaß hot ar vûnn a jûngén Shûn.  
 Hoi Vuétr, hoi Vuétr, iér liébr main,  
 Shó gâbét mi hin an dé Shâgé baiß,  
 An dé Shâgé baiß, in dé Schüélé schean.  
 I brt és learn a Priéscharle.  
 Dai earschté Mesché i lêshén brt,  
 I brt shé lêshén vrn Vuétr main,  
 Dai zboité Mesché i lêshén brt,  
 I brt shé lêshén vr dé Mûétr main.  
 Dai dritté Mesché i lêshén brt,  
 I brt shé lêshén vr dai gonzé Vraintschoft.  
 Lai vr main Uéné koini et,  
 Lai bail shi min Mûétr von Haúshé 't géjoit.

<sup>1</sup> Jede Zeile wird wiederholt.

Aufgezeichnet von Joseph Perz in  
 Lichtenbach, vor 1895; Hauffen, Nr.  
 80; vgl. Gottscheer Vldr Nr 78a.  
 Gottschee